



Für Freital: **Matthias Weigel**
 Telefon 0351 640095216
 E-Mail weigel.matthias@dd-v.de
Ines Klein
 Telefon 0351 640095208
 E-Mail klein.ines1@dd-v.de

Zweite Etappe an Pesterwitzer Straße startet

■ Pesterwitz/Wurgwitz
 In zwei Wochen sollen die Bauarbeiten beginnen. Dieses Mal will die Stadt teure Nachträge verhindern.

Von Matthias Weigel
 WEIGEL.MATTHIAS@DD-V.DE

Der Ausbau der Pesterwitzer-/Wurgwitzer Straße kann weitergehen. Die Stadt hat jüngst die Freigabe der Fördermittel erhalten, erklärt Bauamtsleiter Gerhard Schiller. Gebaut werden soll zwischen 22. September 2011 und 29. März 2012. Der Abschnitt umfasst den Bereich zwischen Haus Nummer 38 und Einmündung Am Hang.

Im Zuge der Arbeiten werden auch die angrenzenden Häuser ans Abwasser angeschlossen. Das hatte für Konflikte gesorgt, weil die Berechnungen des Abwasserbetriebes ergaben, dass sich hier kein klassischer Kanal lohnt. Stattdessen werden Pumpen in jedes Haus gebaut und eine Druckleitung installiert. Vereinzelt Anwohner sind darüber nicht glücklich, vor allem mit Blick auf die Betriebskosten.

Beteiligen wollen sich an den Arbeiten auch Strom- und Wasserversorger. Den Zuschlag für die Baumaßnahme bekam die Freitaler Firma Arndt Brühl. Sie legte mit 570 000 Euro das günstigste Angebot vor. Es bleibt auch innerhalb der Kostenschätzung. „Wir hätten in der baustarken Zeit nicht unbedingt rechnen müssen“, sagt Schiller. Etwa 60 Prozent zahlt der Freistaat als Fördergeld dazu.

Brühl hatte bereits den ersten Abschnitt gebaut. Der war im Frühjahr fertiggestellt worden. Allerdings liefen mit fast 900 000 Euro fast 40 Prozent mehr Kosten auf. Als Gründe wurden vor allem unvorhersehbare Arbeiten an dem schlechten Baugrund angeführt.

Stadtrat Reinhard Nagel (BfF) wollte daher dieses Mal sicher gehen, dass nicht wieder teure Folgearbeiten auftauchen. „Wir haben das im Bauamt und beim Ingenieurbüro geprüft und wegen der Erfahrungen aus dem ersten Abschnitt umfangreiche Voruntersuchungen am Untergrund machen lassen“, sagt Schiller. Plötzliche Unwägbarkeiten sollten damit auf ein Minimum reduziert sein. Allerdings seien Nachträge immer möglich, wenn unvermeidliche Arbeiten über die Leistungsbeschreibungen hinaus auftauchen. Ob die gerechtfertigt sind, werde aber in jedem Fall vom Bauamt überprüft.

Spielwiese für Omas und Enkel



Nicki und seine Teilzeit-Oma Ursel (l.) liegen bei dem Gedächtnisspiel im DRK-Seniorenwohnpark in Führung. Mit viel Freude lernen hier Jung und Alt gemeinsam. Der Spielnachmittag ist Teil eines Pilotprojektes von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung. Foto: Thorsten Eckert

■ Freital
 Mit einem spielerischen Gedächtnistraining sollen Alt und Jung gemeinsam lernen. Für die Idee werden noch Nachahmer gesucht.

Von Ines Klein
 KLEIN.INES1@DD-V.DE

Anni rümpft die Nase und gibt die kleine, grüne Gewürzdose an Lhea weiter. Dann muss die Seniorin niesen. „Das ist Pfeffer“, triumphiert ihre fünfjährige Mitspielerin. Minuten später hat das ungleiche Paar einen weiteren Punkt erkämpft und ist dem Titelgewinn ein Stück näher. Nick tritt aufgeregt von einem Bein auf das nächste. Er ist als Nächster dran mit seiner Oma Ursel. Der Würfel fliegt über das Spielfeld. Nick und Ursel müssen auf das Wissensfeld rücken

und vier Getreidesorten benennen. Die beiden stecken ihre Köpfe zusammen und flüstern. Hafer und Gerste sagt Nicki, Weizen und Roggen die Oma.

Gespielt wird hier im DRK-Seniorenwohnpark Freital. Zum achten Mal treffen vier Bewohner auf vier Kinder. Sie nehmen sich Zeit für einander, immer eine knappe Stunde und sind damit Teil eines Modellprojektes. Initiiert wird das von der Landesvereinigung für Gesundheitsförderung. Sie hatte die Idee zu „Gemeinsam gedacht“, so lautet das Motto des Projektes. Senioren und Vorschulkinder trainieren gemeinsam ihr Gedächtnis. Doch nicht nur das. Es öffnet sich die Lebenswelt der anderen Generation. Nick staunt, dass seine Oma Ursel früher zur Schule gelaufen ist. 30 Minuten brauchte sie damals dafür. Nick wird heute im Auto gebracht. Das dauert keine fünf Minuten.

Die vier Kinder, die an dem Modellprojekt teilnehmen, besuchen

den Kindergarten „Schatzinsel“ in Freital. Auch hier ist das DRK der Träger. Eileen Reichelt erklärt aber, dass ab kommenden Jahr alle Senioreneinrichtungen eingeladen sind, das Projekt umzusetzen. „Unabhängig vom Träger“, sagt die Projektkoordinatorin von der Landesvereinigung.

Projekt aus zehn Modulen

Jetzt sind Maximilian und Maria an der Reihe. Sie ziehen eine Karte und Eileen Reichelt flüstert den beiden ins Ohr, was auf der Karte steht. Es ist eine Tätigkeit, die man im Haushalt oft macht. Die beiden sollen die Tätigkeit zeigen, während die anderen raten. Nach wenigen Sekunden ist klar, Maria und ihr Teilzeit-Enkel Maximilian schälen Kartoffeln. „Das sieht aber eher aus wie Kartoffeln schleifen“, bemängelt Oma Anni die Vorführung und alle lachen.

Das Modellprojekt besteht aus zehn Modulen und ist für sechs Mo-

nate angelegt. Wir hoffen, dass die Seniorenwohnparkbetreiber und Kindergärten auch dann weiter zusammenarbeiten, wenn diese Zeit vorüber ist, sagt Eileen Reichelt. In Freital stehen die Zeichen gut.

Die Kinder sind begeistert. Sie lauschen den Geschichten von früher und staunen über eine Lupe, die Opa Alwin das Lesen erleichtert. Auch bei den Senioren ist die anfängliche Skepsis der Ungeduld gewichen. Einmal hatte der Fahrdienst den Termin mit den Kindern vergessen, das Gedächtnistraining begann verspätet. „Da gab es große Aufregung“, sagt Eileen Reichelt. Das Projekt wird übrigens von der Hochschule Zittau-Görlitz wissenschaftlich begleitet. Die Ergebnisse werden darüber entscheiden, ob sich der Freistaat ab 2012 an der Finanzierung beteiligen wird.

■ Seniorenwohnheime, die sich für das Projekt „Gemeinsam gedacht“ interessieren, erhalten Informationen im Internet unter www.sifg.de.

Sportfest verschoben

■ Döhlen

Das für gestern angesetzte Sportfest der Behinderten im ehemaligen Weißeritzkreis fiel dem schlechten Wetter zum Opfer. Die Veranstaltung soll in der kommenden Woche zur gleichen Zeit im Stadion des Friedens wiederholt werden. Gemeldet hatten sich laut Kreissportbund rund 90 Teilnehmer aus fünf Schulen und Einrichtungen. (SZ/wei)

Neue Bilderschau

■ Deuben

Im Krankenhaus Freital ist gestern eine neue Ausstellung unter dem Titel „Regionales und Florales“ eröffnet worden. Die Landschafts- und Blumen-Aquarelle der Freitaler Künstler Kristina Rudolph und Peter Schreyer sind nun im Foyer zu sehen. Zur Eröffnung musizierten Schüler der Grundschule Wurgwitz. Die Schau kann täglich bis Ende Oktober besichtigt werden. (SZ)

Daten fürs Wehramt

■ Freital

Zwar ist die Wehrpflicht durch einen freiwilligen Wehrdienst ersetzt worden. Die Meldebehörden müssen dem Bundesamt für Wehrverwaltung jährlich dennoch Name und Anschrift von Personen übermitteln, die volljährig werden. Gegen die Übermittlung können Betroffene Widerspruch im Freitaler Meldeamt im Rathaus Potschappel einlegen, teilt die Stadt mit. (SZ)

Rundgang im Biotop

■ Somsdorf

Zum Biotoprundgang lädt am kommenden Mittwoch der Arbeitskreis Naturbewahrung ein. Naturschutzbeauftragter Immo Grötzsch erläutert rund um Somsdorf den Schutz der heimischen Biotope. Die fachkundige Führung beginnt 16 Uhr am Vereinshaus Eibe, Höckendorfer Straße 30, und geht über Sonnentempel, Butterstraße und vorbei an Streuobstwiesen zurück. (SZ)

Geld reicht nur für vier neue Fahrstühle

■ Freital

In ihrem ehrgeizigen Investitionsprogramm über 4,5 Millionen Euro für 2012 hat die Wohnungsgesellschaft Freital auch rund 660 000 Euro für neue Fahrstühle eingeplant. An fünf Häusern, die bisher keinen hatten, sollten die neu installiert werden. „Wir hatten die Summe aufgrund der Erfahrungen der Vorjahre so eingeschätzt“, sagt WGF-Chef Uwe Rumberg.

Allerdings machte der derzeitige Bau-Boom dem Vermieter einen Strich durch die Rechnung. Die Preise steigen. Das eingeplante Geld reicht nur noch für vier Fahrstühle. Das Haus in der Semmelweisstraße 13 wird deswegen wohl erst 2012 ausgestattet. Die Mieter seien informiert und innerhalb der WGF seien auch noch ausreichend barrierefreie Wohnungen frei, versichert Rumberg. Zum Beispiel in den Zauckeroder Hochhäusern an der Ooppelstraße und Ringstraße, wo Fahrstühle längst zur Ausstattung gehören. Die Erfahrungen mit Betriebskosten und Mieterreaktionen seien positiv, so der WGF-Chef.

Fahrstühle bekommen in diesem Jahr nun die Wohnblocks an der Dresdner Straße 274 a/b in Deuben und am Weißiger Hang 6 a/e in Zauckerode. Laut WGF laufen die Bauarbeiten bereits und die Mieter seien informiert. (SZ/wei)

Bewegende Momente

■ Leserbrief

Andrea Schmieder, Lehrerin an der Birkigter Grundschule, schreibt zum Klassentreffen der Generationen:

Großer Besucherandrang herrschte vergangenen Sonntagabend in der Ludwig-Richter-Grundschule Freital-Birkigt. Anlässlich des 135-jährigen Schuljubiläums waren alle ehemaligen Lehrer und Schöler geladen. Musikalisch eröffnet wurde der Nachmittag mit beschwingten Melodien der „Musikschule Fröhlich“ unter der Leitung von Petra Kühne sowie modernen Rhythmen auf der Violine, gespielt von Annelie Müller, Lehrerin der Birkigter Schule. Bei Kaffee und Kuchen sowie geführten Rundgängen durch das Schulhaus gab es zahlreiche Begegnungen zwischen Schülern von einst und deren Lehrern. So manche Episode aus der Schulzeit wurde wieder in Erinnerung gebracht. Bei der Besichtigung der Klassen- und Horträume gab es immer wieder die Bestätigung, dass die Sanierung von 2007 wesentlich zur positiven Wandlung des Schulgebäudes beigetragen hat und viel für eine gute Lernatmosphäre getan wird. Herzlichen Dank allen Beteiligten!

■ Leserbriefe geben nicht unbedingt die Auffassung der Redaktion wieder. Sie sind persönliche Meinung der Schreiber. Meinungen an: sz.freital@dd-v.de bzw. Sächsische Zeitung, Dresdner Str. 72, 01705 Freital. Im Interesse der Wiedergabe möglichst vieler Leserbriefe behalten wir uns das Recht zu sinnwahrer Kürzung vor.

SONDERVERÖFFENTLICHUNG

E-Bike-Testwochenende bei der SZ

Am kommenden Sonnabend stehen erneut Fahrräder mit eingebautem Strommotor am Haus der Presse für Probefahrten bereit.

Aufgrund der großen Nachfrage am vergangenen Wochenende warten am kommenden Sonnabend bei einer SZ-Aktion am Haus der Presse erneut Proberunden auf E-Bikes auf interessierte Leser, die den umweltfreundlichen Fahrspaß einmal ausprobieren möchten. Denn die motorisierten Fahrräder liegen voll im Trend. 24 Prozent aller Befragten des ADFC-Monitors „Fahrradland Deutschland“ finden die auch Pedelecs genannten Räder interessant.

„Im Alltag bieten sie eine gute Ergänzung zum Auto, besonders auf potenziellen Staustrecken, wenn man bei schönem Wetter lieber an der frischen Luft ist“, sagt André Hans. Der Geschäftsführer von FahrradXXL Emporon stellt rund 40 Modelle für die kostenlosen Testfahrten am 10. September bereit.

In Gebieten, die nicht ausreichend an Bus und Bahn angeschlossen sind und in denen der Weg für die tägliche Nutzung ei-

nes Fahrrads zu weit erscheint, bietet sich ein stromgetriebenes Rad als Pkw-Ersatz an. „Gerade Leute, die in Hanglage wohnen, und die Generation 50+ nutzen das E-Bike beispielsweise gern zum Einkaufen“, sagt Hans. Denn mit Elektorrädern lassen sich Leistungseinbußen und unterschiedliche ausgleichen und außerdem längere Strecken zurücklegen. Das bereichert das Sozialleben, weil die Wege zu Veranstaltungen wieder ohne Probleme bewältigt und gemeinsame Touren mit leistungsstärkeren Fahrern unternommen werden können.

Leise und sauber

Das Elektrofahrrad legt sein Reha-Image jetzt mehr und mehr ab: Auch jüngere und technikbegeisterte Menschen oder Arbeitgeber interessieren sich zunehmend für Pedelecs. In den Niederlanden sind bereits Polizei und Sanitätsdienste mit solchen Dienstfahrzeugen unterwegs.

Mühe los unterwegs:
 Deutschlandurlaub mit dem E-Bike wird immer beliebter.

Foto: djd/Tourist Infozentrum



Das spart Kosten und vermindert Lärm. Feinstaubbelastungen in der Stadt verringern sich ebenfalls. Lastenräder mit Unterstützung durch Elektromotoren können für Botengänge, Pflegedienste und karitative Aufgaben eingesetzt werden und so Autofahrten verringern.

Aktiv im Urlaub

Deutschland gilt als Fahrradland. Über 200 Radfernwege auf mehr als 70 000 Kilometern führen durch reizvolle Landschaften, zu romantischen Kleinstädten, aber auch auf grünen Pfaden mitten hinein in die Metropolen. Immer mehr Bundesbürger steigen im Urlaub auf den Sattel, um das eigene Land auf besonders intensive Weise kennenzulernen. Unter den 50 Radfernwegen erfreuen sich besonders die Strecken entlang von Flüssen großer Beliebtheit. Elbe-, Main- und Weser-Radweg gehören laut Radreiseanalyse des ADFC zu den am stärksten frequentierten

Routen. Aber auch das Alpenvorland und die deutschen Küsten bieten Radurlaubern hautnahe Begegnungen mit Land und Leuten. Immer mehr Tourismusregionen setzen nun auf Radreisen mit Pedelecs, die einen größeren Aktionsradius ermöglichen und auch bergige Regionen erschließen.

So rechnen Industrie und Handel mit steigenden Verkaufszahlen. E-Bikes verändern die Branche umfassend, so die einhellige Meinung von Experten wie Gunnar Fehlau, Leiter von „pressediens-fahrrad“, und Peter Barzel, Autor des Buches „Das E-Bike“. Es habe sich laut Fehlau vom Fahrrad emanzipiert. (djd/pd-flug)

■ Info

Am 10.9. stellt FahrradXXL Emporon von 10 bis 16 Uhr am Haus der Presse in der Ostra-Allee rund 40 verschiedene E-Bikes für kostenlose, bis zu einstündige Probefahrten zur Verfügung. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich.